

Praxis und Methoden der Heimerziehung

Projektleitung

Prof. Dr. Richard Günder

Zeitraum

2010–2011

Förderung

Fachhochschule

Dortmund

Forschungsbudget

Kontakt

Prof. Dr. Richard Günder

Fachbereich Angewandte

Sozialwissenschaften

Fachhochschule

Dortmund

Emil-Figge-Str. 44

44227 Dortmund

Tel.: 0231 755-4988

E-Mail: richard.guender

@fh-dortmund.de

In dem Forschungsprojekt ging es um die Aktualisierung und Überarbeitung eines Lehrbuches zur stationären Erziehungshilfe.

Die nun vorliegende vierte aktualisierte und ergänzte Neuauflage berücksichtigt neue Daten und Forschungsergebnisse sowie veränderte gesetzliche Grundlagen. Neu aufgenommen wurden beispielsweise die Ergebnisse von Praxisforschungen über

- das professionelle Handeln in der stationären Erziehungshilfe,
- die Bedeutung von „Strafen“,
- den pädagogischen Umgang mit Aggressionen innerhalb der Heimerziehung.

Zunächst wird die Heimerziehung in ihrer historischen Dimension und Entwicklung betrachtet und aufgezeigt, welche strukturellen Veränderungen und inhaltlichen Reformen in den letzten Jahren vollzogen worden sind. Hierbei werden auch Aspekte der Qualitätsdebatte und der Finanzierung mit berücksichtigt.

Um das Aufgabengebiet der heutigen stationären Erziehungshilfe zu begreifen, müssen wir uns mit den Schwierigkeiten und Problemen von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen, die diese als Hilfeform benötigen. Es geht also darum zu klären, welche Indikationen die Maßnahme der stationären Erziehungshilfe legitimieren.

Weiterhin werden methodische Aspekte und Konzepte der Heimerziehung angesprochen, vor allem, wenn es um Orientierungen der pädagogischen und zielgerichteten Vorgehensweise in der konkreten Alltagspraxis oder in speziellen therapeutischen Situationen geht. Methodische Vorstellungen kommen aber auch bei der Zusammenarbeit zwischen Heim und Schule, bei der Elternarbeit, bei der Sexualerziehung in Heimen und in Wohngruppen sowie bei der intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung und insbesondere der Erlebnispädagogik zur Sprache. Außerdem nehmen die Problemlagen der jungen Menschen und die Anforderungen an die pädagogischen Mitarbeiter(innen) einen großen Stellenwert ein.

Strukturelle und räumliche Rahmenbedingungen der Heimerziehung werden nicht nur exemplarisch behandelt; die architektonischen Bedingungen und Ausstattungsmerkmale von Heimen und Wohngruppen stellen wesentliche Faktoren des pädagogischen Alltags dar. Struktur, Gestaltung und Pädagogik beeinflussen sich ständig wechselseitig. Relativ breiten Raum nimmt das Kapitel „Sexualität in Heimen und Wohngruppen“ ein. An diesem so ungemein wichtigen Erziehungs-, Sozialisations- und Lebensbereich kann exemplarisch aufgezeigt werden, ob die institutionalisierte Erziehung elementare Sozialisationsprozesse eher behindert oder fördert. Da außerdem in Heimen und Wohngruppen häufig Kinder und Jugendliche leben, die in ihren Herkunftsfamilien sexuelle Gewalterfahrungen erleiden mussten, war der sich hieraus ableitende Aufgabenbereich für die Heimerziehung besonders ausführlich zu behandeln.

Die Neuauflage wurde durch ein Stichwortverzeichnis ergänzt und es stehen online Übungsfragen zur Sicherung des Lernerfolgs zur Verfügung.

Die vierte Auflage des Lehrbuches wurde im April 2011 vom Lambertus-Verlag in Freiburg unter dem Titel: „Praxis und Methoden der Heimerziehung. Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe“ veröffentlicht.